

Humboldt-Universitäts-Gesellschaft (HUG)

Rechenschaftsbericht 2012/2013

Im Wintersemester 2012/2013 legte die HUG erstmals das Förderprogramm „Studentische Symposien – Studierende veranstalten wissenschaftliche Symposien“ auf. Sie will damit den Studierenden der HU die Möglichkeit geben, Themen ihrer Wahl zu bearbeiten, ihr wissenschaftliches Arbeiten unter Beweis zu stellen und sich breiter wissenschaftlich zu vernetzen. Die HUG zielt dabei auf die Wirkung über den jeweiligen Fachbereich hinaus und fordert deshalb, dass die Studierenden für ihren Förderantrag Co-Antragsteller/innen aus einem anderen Fachbereich, einer anderen Universität oder der Praxis finden. Auch die Vortragenden auf einem Symposium sollen entsprechend interdisziplinär rekrutiert werden. Die HUG fördert bis zu zwei solche Symposien pro Semester mit jeweils max. 5.000€. Die Anträge mit Begründung und Budget werden über die HUG einer Auswahlkommission vorgelegt, in der neben der Universität und der HUG auch Studierende vertreten sind. Die Jury achtet bei ihrer Auswahlentscheidung besonders auf die wissenschaftliche Qualität des Symposiums, sowie auf Interdisziplinarität und Ausstrahlung auf die Universität.

Das Förderprogramm hat sich aufgrund der zahlreichen Anfragen und daraus resultierenden gelungenen Bewerbungen als hoch willkommenes Förderprofil erwiesen. Drei herausragende Symposienanträge wurden seit Start des Förderprogramms gefördert.

Neben diesem Programm wurden weitere Förderanträge Studierender und des wissenschaftlichen Nachwuchses, wie z. B. Ausstellungen, Publikationen, Jobmesse, Forschungsprojekte und Podiumsveranstaltungen mit Beträgen zwischen €450 und €3.000 gefördert. Die Ausschüttung betrug insgesamt rund €78.000.

Im August wurde das Gründungsmitglied und langjährige Geschäftsführer der HUG, RA Ruprecht Röver mit der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus seinem Ehrenamt verabschiedet. In seiner 17-jährigen Amtszeit gingen ca. 1,5 Mio. Euro durch die Bücher der HUG. Ganz überwiegend flossen die Mittel in innovative Projekte Studierender und junger Wissenschaftlerinnen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der HUG wurde durch die Einrichtung der Veranstaltungsreihen *Humboldt-Expeditionen* und *After-Work-Streifzüge* bereichert. In loser Folge werden aktuelle Themen wissenschaftlich beleuchtet und diskutiert. Hierzu werden Freunde und Förderer der HU eingeladen. Erste überaus interessante Gespräche zu spannenden Themen wie z. B. „Der Politiker von Morgen – eine Profilsuche“, ein Gedankenaustausch

zwischen Thomas Heilmann, Prof. Dr. Silvia von Steinsdorff und Nikolaus Blome führte in das Tieranatomische Theater der HU. Im Museum für Naturkunde wurde mit Generaldirektor Prof. Dr. Johannes Vogel über sein Verständnis eines modernen Museums als Mittler zwischen Wissenschaft und Gesellschaft diskutiert. Eine Exkursion mit Prof. Dr. Christoph Marksches führte unter dem Titel „In Gräften und auf Emporen – Europa vor der Europäischen Union“ in den Dom zu Berlin. Ein studentisches Buchprojekt zu Kunstwerken des Bode-Museums Berlin stellte die Frage nach dem „Klang des Olifants“ und führte zu ausgewählten Exponaten.

Die positiven Rückmeldungen bestätigen, dass die neuen Angebote zur Begegnung mit Professorinnen, Forscherinnen und Studierenden der HU ein Gewinn für die Außenwirkung der Humboldt-Universität sind.